



Foto: Norbert Schmiedel

# ANDINO, der Zauberphilosoph

Ein Porträt zum 30jährigen Bühnenjubiläum

**■ Vor ziemlich genau 30 Jahren - um ganz genau zu sein: es war der 10. Juni 1976 - stand in Berg Rothenfels, der kleinsten Stadt Bayerns mit der berühmten Tagungsstätte Burg Rothenfels, ein sehr junger Mann mit zittrigen Händen und Knien vor einem bunt gemischten Publikum und gab sein Debüt als Zauberünstler. Das Programm geriet durch die große Nervosität des Debütanten um einiges kürzer als geplant und lange nicht alles klappte, wie es geprobt war. Aber das Publikum war begeistert und das ist ihm bis heute das Wichtigste geblieben.**

Die Rede ist von Andreas Michel, der damals noch nicht ANDINO hieß und noch lange kein promovierter Philosoph war. Aber immerhin: Die erste Vorstellung fand bereits in einem sehr philosophischen Rahmen statt, residierte doch der große Religionsphilosoph Romano Guardini lange auf der Burg Rothenfels, die viele weitere Geistesgrößen als Dozenten, Tagungsleiter, Referenten oder Hausleiter beherbergen konnte. Also ein Debüt nach Maß für den späteren Zauberphilosophen. Inzwischen ist er selbst ein gefragter Referent bei Bildungsstätten, Schulen und Universitäten, wenn es um die pädagogischen, psychologischen und vor allem

die philosophischen Hintergründe und Implikationen seiner Illusionskunst geht. Aber so viel hat sich genau genommen gar nicht verändert, denn immer noch sind es Gruppen zwischen 50 und 100 Personen, die meist sein Publikum bilden und nach wie vor liebt er es, wenn so ziemlich alle Altersklassen dabei sind. Überhaupt mag er die Abwechslung und möglichst verschiedene Zielgruppen. Egal, ob Kindergarten oder Altersheim, geistig behinderte Menschen oder Universitätsprofessoren, zweisprachige Auftritte auf Kreuzfahrtschiffen oder ein Sommerfest eines internationalen Konzerns, eine kleine Familienfeier oder ein abendfüllender öffentlicher Auftritt, Festzelt oder Kammerspiele, eine Vorstellung mit russischer Übersetzung für Kinder aus Tschernobyl oder ein Zauberworkshop für ägyptische Studenten in englischer Sprache, eine Fernsehtalkshow oder gar ein Interview im Rundfunk: Alles hat er schon gemacht und immer hat ANDINO das richtige Programm in seiner Gaukeltasche, stellt sich damit in die Jahrhunderte alte Tradition der Taschenspieler. Zu seinen Zauberschülern, Assistenten und Zuschauern zählen prominente Politiker, Schriftsteller und Adelige und als Deutschlandrepräsentant des illustren Magic Circle London vertritt er in unserem Land die wohl berühmteste Zauberervereinigung der Welt, in der sogar Prinz

Charles Mitglied ist. So ist es auch kein Wunder, dass in seiner Referenzenliste, die sich im Übrigen fast wie ein "Who is who" aus Kultur, Wirtschaft und Politik liest, neben UNICEF auch die Universität Zürich, die Europaschule Brüssel, der Service National de la Jeunesse Luxemburg, das Deutsche Museum Bonn, die FU Berlin oder das Antikenmuseum Basel stehen. Selbst bei den Vereinten Nationen in New York hat er schon gezaubert, aber auch in einer Sauna oder sogar mitten in einem Gottesdienst als Teil der Predigt. Der Zauberphilosoph ist immer auch ein Zauberer für alle Fälle geblieben. Dafür musste natürlich eine Bühnenfigur entwickelt werden, die in all diesen so verschiedenen Situationen funktionieren kann. Ähnlich die großen Clowns des zwanzigsten Jahrhunderts, Grock, Chaplin oder Rivel, hat er viele Jahre daran gefeilt, bis sich schwarze Hose, rotes Hemd, extra angefertigte Weste mit sehr vielen Taschen, schwarzes Dreieck als Halsschmuck und natürlich die Melone zu einem unverwechselbaren Markenzeichen zusammenfügten. Auch ein Zauberphilosoph muss die Gesetze des Show-Business beachten und sich ein wieder erkennbares Image geben. Inzwischen hat er sich auch als Autor einen Namen gemacht. Sechs Bücher stammen bisher aus seiner Feder und seit mehr als

zwanzig Jahren ist er als Serien- und Kolumnenautor in der Zauberfachwelt ein feststehender Begriff. Daneben verfasste er aber auch wissenschaftliche Arbeiten und schreibt ab und an Gastkolumnen für große Tageszeitungen, was für einen Zauberer Künstler eine eher seltene Tätigkeit ist. Seine letzte Publikation ist aber sicher die originellste: die CD "PHILOZAUBER mit ANDINO" ein Hörbuch zu einem Zauberprogramm, das nur deshalb überhaupt möglich war, weil die verbalen Anteile in seinem Programm immer größer wurden. Und das kam so: Mit dem neuen Jahrtausend kam für ANDINO auch ein neues Programmkonzept: PHILOZAUBER: GedankenSpiele - Illusionen. Fast fünfzehn Jahre nach Beendigung seines Studiums ist es ihm endlich gelungen, die Geschichte der Philosophie innerhalb eines Zauberprogramms zu erzählen und jeden Gedanken mit einem Zauberstück zu illustrieren. Die Philosophiegeschichte als roter Faden eines abendfüllenden Zauberprogramms - das dürfte absolut einmalig sein! Wahrscheinlich ist Philosophie überhaupt noch nie so spannend dargestellt worden. "Vergesst Sophie's Welt" schrieb die Rhein-Zeitung schon nach der Premiere und seitdem hat die Presse Andinos "Philosophiekunst" sehr oft mit Attributen wie "einmalig unterhaltsam", "wunderbar", "spannend", "perfekt", "einzigartig" und "phantastisch" belegt. Nach der Premiere kamen noch weitere Versionen dazu, darunter ein Kinderprogramm "PHILOZAUBER für KIDS" und zwei Duoversionen gemeinsam mit einem Gitarristen (SALTENZAUBER) und einem Pianisten (TASTENZAUBER). Mit PHILOZAUBER light, einer mehr unterhaltamen Programmversion mit weniger Philosophie ist er nach wie vor im Galabereich unterwegs. Und immer noch liebt er es, wenn im Kinderprogramm erwachsene Zuschauer wieder zu Kindern werden und begeistert mitmachen und im Abendprogramm Kinder sitzen, die plötzlich sogar Philosophie spannend finden. Zwar war es ein langer Weg, von Andreas Michel zum Zauberphilosophen ANDINO, aber so viel hat sich in den letzten 30 Jahren dann doch nicht verändert.

Wer mehr über diesen interessanten Künstler wissen möchte, kann sich hier ausführlich informieren:

[www.andino.de](http://www.andino.de)

Claas Hansen